

Weidenbacher Wochenblatt.

490176
Unpolitische Nachrichten



der sächs. Nachbarschaften.

No. 23.

Sonnabend, den 5. Juni 1937.

VIII. Jahrgang.

Freude machen.

Biblioteca
Universitatii

Cluj

Es war nur ein sonniges Lächeln,
Es war nur ein freundliches Wort,
Doch scheuchte es lastende Wolken
Und schwere Gedanken fort.

Es war nur ein warmes Grüßen,
Der tröstende Druck einer Hand,
Doch schiens wie die leuchtende Brücke,
Die Himmel und Erde verband.

Ein Lächeln kann Schmerzen lindern,
Ein Wort kann von Sorge befreien,
Ein Händedruck Sünde verhindern
Und Liebe und Glaube erneun.

Es kostet dich wenig, zu geben
Wort, Lächeln und helfende Hand.
Doch arm und kalt ist dein Leben,
Wenn keiner solch Trösten empfand.

Romania



25 Bani Posta

BCU Cluj / Central University Library Cluj (Verfasser unbekannt)

Ein Knecht des Herrn soll nicht zänkisch sein, sondern freundlich
gegen jedermann. 2. Tim. 2, 24.

Nicht nur dem Knecht des Herrn in engeren Sinn gilt diese Mahnung,
sondern allen denen, die mit Gott durch das Blut Jesu versöhnt sind und
sich nun in grossen Frieden wissen. In der Regel ist das Streiten und
Zanken ihnen dann fern, nicht aber das Kämpfen. Wie haltt die Welt von
Zank wider! Wie stört das den inneren Frieden! Um welche kleinliche Din-
ge handelt es sich da meist, und wie hartnäckig pflegen wir arme Sünder
auf unser vermeintliches oder wirkliches Recht zu pochen! Wer an ewigen
Vergeben wirklich teilhat, kann in solchen Wesen nicht beharren; wer die
grosse Freundlichkeit Gottes an seinen Herzen erfahren hat, der muss
freundlich gegen jedermann ohne Ausnahme sein, der kann auch auf sein
Recht verzichten, kann sogar Unrecht tragen, willig tragen, Unwilligkeit
zum Vergessen, Hang zum Nachtragen deutet immer auf einen Mangel in In-
nern hin. Vielleicht möchten wir gern eine Ausnahme bei dem "jedermann"
anmelden. Aber das geht nicht; selbst der "Feind" ist in dieses Gebot ein-
geschlossen; wir sollen ihn sogar lieben und auch darin Jesus nachzu-
folgen suchen. Si.-Bch.

Kirchliches: Am vorigen Sonntage wurden die Kirchen- und Fondrechnungen
versämelter Gemeindevertretung vorlesen und von ihr zur Kenntnis ge-
nommen. Die Rechnungen sind genau überprüft und ergeben bei 621,194 Lei
Einnahmen und 599,441 Lei Ausgaben ein Reinvermögen von 542,944 Lei.
Die Fonde konnten, wenn auch durch die Unschuldung geschwächt, doch al-
le gerettet werden, besonders die, welche der Kirchenkasse gebort waren
sind dadurch, dass sie in vollen Werte zurückgezahlt wurden, auf ihrer
alten Höhe. Der Beschluss die Kleinkinderschule zu eröffnen, der schon in
Frühjahr gefasst wurde, wird auch für die erst in Sept. mögliche Eröffnung
aufrecht erhalten. A.W.

Herzlichen Willkommen in der Heimat allen,
 die herzueilen eine Heimatfeier zu begehen; die den Duft und
 Frieden der Heimat atmen wollen und ihren Segen in kindlichen Glauben
 empfangen um ihn heinzutragen und zu bewahren in Herzen bis ans Ende;
 dazu wollen wir morgen alle freudig die in dieser Heimat wohnen, das
 unsere beitragen und helfen, dass die Heimatfeier recht gelinge und der
 Herr selbst seinen Segen dazu spende. Darum gilt uns heute so recht ein
 Wort Stefan Ludwig Roths, das er an die streitenden Brudervölker Sieben-
 bürgens richtet, etwa so lautend: Auf ihr Brüder und tut auf euren ver-
 söhnenden Mund zur Beilegung des Streites, der Wind und Ungewitter ern-
 ten wird.

Dass die sich nicht den Rücken kehren, die Herz an Herz gehören und die
 Hände gegen einander aufheben, die mit verschlungenen Händen am Altar
 der Heimat miteinander beten sollten.....Lasst uns denn be-
 herzigen, was unser Volksheld uns lehrt!

Programn der Feier:

1. 3/4 9 Uhr Läuten zur Kirche. Versammlung der Gäste auf der
 Promenade in Pfarrgärtchen.
2. Neun(9)Uhr Einzug in die Kirche zum Gottesdienst.
 Die Lieder und die ganze Gottesdienstordnung sind auf Papier
 gebracht in der Kirche auf den Plätzen zu finden, so dass
 jeder mittun kann auch ohne Gesangbuch.
3. Nach der Predigt und Gebet Liedvers. Dann kurze Rede auf die
 für Heimat und Vaterland in Weltkrieg gefallenen Söhne unse-
 rer Gemeinde. Hierauf Vorbeimarsch der Zuhörer an der Helden-
 Gedenktafel mit ehrfurchtsvollen Grüßen und Bekränzung der
 Tafel.
4. Aufstellung am Platz und Begrüssung der Festteilnehmer durch
 die Veranstalter. Auszug mit Musik in die Erlen.
5. Gemeinsames Mittagessen in den Erlen. Danach Volksbelustigung am
 Nachmittag.

- Von Gemeindeant.
1. Die Landw. Kanner liefert zum Spritzen der Obstbäume
 Libex Universal mit einem Nachlass von 25%.
 2. Die Kleeseide auf dem Feld ist ehestens zu vernichten.
 Zuwiderhandelnde werden bestraft.
 3. Die Schotterlieferungen auf die Komitatsstrassen wer-
 den bei der Prefektur vom 16 - 19. Juni 1937 in öffentlichen Lizi-
 tationswege vergeben.
 Für die Komitatsstrasse Hälchiu - Ghimbav - Cristian
 findet die Lizitation am 18/VI. 1937 statt.

Wunder des Lebens.

So hiess die Ausstellung, die 1935 in Berlin gezeigt wurde. Auch über das
 Leben der Ameise war dort Wunderbares zu erfahren. Die Ameise frisst nicht
 in den eigenen Magen hinein. Vor ihren eigentlichen Magen liegt noch ein
 anderer, den man den "sozialen" Magen genannt hat. Aus ihm füttert sie nach
 der Rückkehr die in Bau arbeitenden Schwestern. Erst wenn sie diese
 Pflicht erfüllt hat, öffnet sie den Ausgang des sozialen Magens, und nun
 fällt ein Tropfen auch in ihren eigenen Magen. - In jedem Ameisenhaufen
 leben kleine Käfer. Begënet ihnen eine Ameise, so klopfen sie mit den
 Fühlern auf deren Kopf. Das bedeutet in der Ameisensprache die Bitte um
 Nahrung. Und wirklich setzt nun die Ameise ihren Mund an den des Käfers
 und bricht aus ihren Kropf etwas Speisebrei in dessen Mund. Dann aber
 hält sie sich für die Mühe schadlos. Aus den Haaren des Käfers tritt ei-
 ne süsse, berausende Flüssigkeit aus. Diese zieht nun die Ameise durch
 ihren Mund und saugt die Flüssigkeit in sich hinein. Wieviel Wunder!

=====